

Es wurde festgestellt, dass Ostkulturen mehr auf den inneren Zustand und den Ausdruck von Emotionen achten als westliche Länder, die sich auf äußere Ereignisse und Phänomene und deren Verlauf konzentrieren. Die in dieser Arbeit analysierte Sprachen haben eine große Auswahl an Emotivitätsmitteln.

Referenzen

1. *Kosterina, N.V.* Psychologie der Individualität (Emotionen) : Text der Vorlesungen / N.V. Kosterina. — Jaroslawl: Staatliche Universität, 1999. — S. 20–23.

2. *Abrosimova, P.S.* Sprachliche Darstellung der Emotion "Freude" in russischer und englischer Prosa [Elektronische Ressource] / L.S. Abrosimova, N.G. Klyuchko // Cyberleninka. — Zugriffsmodus: <https://cyberleninka.ru/article/n/yazykovaya-reprezentatsiya-emotsii-radost-v-russkoy-i-angliyskoy-sovremennoy-proze>. — Zugriffsdatum: 01.11.2022.

3. *Polschkova, T.A.* Problem der situativen Angst in der psychologisch-pädagogischen Forschung [Elektronische Ressource] / T.A. Polshkova // Aktuelle Fragen der modernen Psychologie: Mat. II International wissenschaftlich. Konf. — Zugriffsmodus: <https://moluch.ru/conf/psy/archive/81/3495>. — Zugriffsdatum: 02.11.2022.

4. *Isard, K.E.* Die Psychologie der Emotionen / K.E. Isard ; per. aus dem Englischen V. Misnik, A. Tatlybaev. — Moskau [et al.]: Peter, 2009. — 460 S.

O. Rumiantceva

О.В. Румянцева

ЯГТУ (Ярославль)

КГУ (Кострома)

Научный руководитель Л.Н. Румянцева

HAUS- UND GEBÄUDE-METAPHERN IM EU-VERFASSUNGSDISKURS UND DEREN DEUTUNGEN

Метафоры дома и здания в конституционном дискурсе ЕС и их интерпретации

Architektur- und Bauwerkmetaphern sind im Europadiskurs generell weit verbreitet. Diesen architektonischen Metaphern liegt das Metaphernmodell des Gebäudes bzw. des Hauses zugrunde.

Aus der Haus- bzw. Gebäude-Metapher lassen sich Bilder ableiten, mit denen verschiedene Aspekte von Staatlichkeit und Verfassung innerhalb eines relativ konsistenten Gesamtbildes gedeutet werden. So werden z.B. die EU-Verfassung, die Demokratie und die Werte als Fundament, die Nationalstaaten als die tragenden Säulen und Stützen der EU

metaphorisiert; die Idee der Souveränität wird als „zentraler Baustein“ gedeutet, der nicht entfernt werden darf. Der Prozess der gegenseitigen Öffnung der Staaten in der EU wird als graduelle Öffnung von Toren metaphorisiert, während das Problem der Kompetenzabgrenzung mit der Schließung der Einfallstore versinnbildlicht wird, durch die nicht nur nationale Kompetenzen auf die EU-Ebene „abwandern“, sondern auch und vor allem die EU-Kommission von außen in das „nationale Gehäuse“ eingreift. Die Textpassagen vom „europäischen Haus“ und „stabilen Gebäude“ sind auch typisch für eine Reihe weiterer metaphorischer Verwendungen der Haus- und Gebäude-Metaphorik.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, herauszufinden, dass sowohl mit der Haus- als auch mit der Gebäude-Metapher bestimmte gemeinsame funktionale Beschreibungen im EU-Verfassungsdiskurs einhergehen.

Vor allem die folgenden fünf aus der Metapher resultierenden Präferenz-Implikationen sind wert:

EU-Mitgliedstaaten als Bewohner des europäischen Hauses: Durch den Gebrauch der Hausmetapher in Bezug auf die EU werden die Mitgliedstaaten zu deren Bewohnern gemacht. Ebenso wie die Bewohner eines Hauses einen wesentlichen Teil ihres Lebens zu Hause verbringen, spielt sich ein Großteil des „Lebens“ der EU-Mitgliedstaaten innerhalb der EU ab. Sobald sie sich im Haus bewegen, sind sie konstitutiver Teil der EU. Entscheidungen innerhalb der EU als Haus tangieren damit immer auch gleichzeitig die Mitbewohner. Indem die EU als Haus metaphorisiert wird, wird auch die Europapolitik immer mehr zu Innenpolitik und umgekehrt.

EU als Gemeinschaft: Durch den Gebrauch der Hausmetapher werden die Mitgliedstaaten der EU nicht nur als deren natürliche Bewohner konstruiert. Vielmehr ist das Haus immer auch ein privater Ort des Rückzuges und der Geborgenheit, der Vertrauen stiftet. Damit wird Gemeinschaft konstruiert, denn „das Haus ist das Idealbild der Gemeinschaft“. Indem die EU als Haus gedeutet wird, wird ihr eine emotionale Qualität zugeschrieben.

EU als Garant für Sicherheit und Schutz: Die Metapher des Hauses und des Gebäudes macht die EU zu einem institutionellen Gebilde, das seine Mitgliedstaaten schützt. Ebenso wie die Menschen Häuser bauen, um sich vor den Unwägbarkeiten ihrer Umwelt zu schützen, fungiert die EU als Raum des Schutzes nach außen. Damit erhöht sie die Sicherheit der einzelnen Mitgliedstaaten aber auch die der einzelnen Bewohner des europäischen Gebäudes.

EU als Garant von Stabilität und Dauerhaftigkeit: Häuser und Gebäude schützen aufgrund ihrer baulichen Merkmale. Deshalb werden sie gemeinhin als stabile und dauerhafte Bauten angesehen. Die metaphorisierende Projektion des Gebäudes auf die EU macht diese zu einer statischen und stabilen politischen Einheit. Gleichzeitig geht mit den Merkmalen der Stabilität und Dauerhaftigkeit ein erhebliches Maß an Inflexibilität einher. Je größer und fester das Bauwerk, desto gewichtiger wird die Frage nach der Statik, die Umgestaltungen Limitierungen setzt.

EU als territorial abgeschlossener Raum: Gebäude und Häuser schützen nicht nur vor der Außenwelt, sondern sie schließen auch von der Umwelt ab. Damit markieren sie eine Trenn- bzw. Grenzlinie zwischen denen, die im Gebäude sind und dort wohnen und/oder arbeiten, und dem, was außerhalb liegt. Die EU wird damit nicht nur als stabile, dauerhafte und Schutz garantierende Einrichtung, sondern auch als abgeschlossene politische Einheit metaphorisiert. Wer zur EU gehört, ist klar von denen unterscheidbar, die nicht dazu gehören.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Diskursteilnehmer durch den Gebrauch architektonischer Metaphern vor allem die Präferenz für ein räumliches und statisches Bild der EU zum Ausdruck bringen.

Referenzen

1. *Крайчовичова, Л.* Метафора дома как средство создания метафорического образа Евросоюза в российских СМИ [Электронный ресурс] / Л. Крайчовичова // КиберЛенинка. — Режим доступа: <https://cyberleninka.ru/article/n/metafora-doma-kak-sredstvo-sozdaniya-metaforicheskogo-obraza-evrosoyuza-v-rossijskih-smi>. — Дата доступа: 04.11.2022.

2. Die gestaltende Kraft von Sprachbildern und Metaphern [Elektronische Ressource] // Publication Server of Trier University. — Modus des Zugriffs: https://ubt.opus.hbz-nrw.de/opus45-ubtr/frontdoor/deliver/index/docId/397/file/Schieder_13102006.pdf. — Datum des Zugriffs: 04.11.2022.

E. Savizkaja

Е.Н. Савицкая

БГЭУ (Минск)

Научный руководитель Л.И. Копань

ZWEISPRACHIGER FACHUNTERRICHT AN DER BELARUSSISCHEN STAATLICHEN WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT

Обучение на билингвальной основе в Белорусском государственном экономическом университете

Die Aktualität dieser Arbeit besteht darin, dass sie versucht, Mehrsprachigkeit als einen Faktor zu betrachten, der die Ausweitung des Weltbildes eines Einzelnen beeinflusst. Angesichts der Globalisierung und der Verwischung der Grenzen zwischen den Sprachen in der heutigen Welt ist es besonders wichtig, die charakteristischen Merkmale des Phänomens der Mehrsprachigkeit im Prozess der interkulturellen und zwischenmenschlichen Kommunikation zu identifizieren.